

Metamorphose der Tiere

Wagt ihr, also bereitet, die letzte Stufe zu steigen
 Dieses Gipfels, so reicht mir die Hand und öffnet den freien
 Blick ins weite Feld der Natur. Sie spendet die reichen
 Lebensgaben umher, die Göttin; aber empfindet
 Keine Sorge wie sterbliche Frau um ihrer Gebornen
 Sichere Nahrung; ihr ziemet es nicht: denn zwiefach bestimmte
 Sie das höchste Gesetz, beschränkte jegliches Leben,
 Gab ihm gemeßnes Bedürfnis, und ungemessene Gaben,
 Leicht zu finden, streute sie aus, und ruhig begünstigt
 Sie das muntre Bemühen der vielfach bedürftigen Kinder;
 Unerzogen schwärmen sie fort nach ihrer Bestimmung.

Zweck sein selbst ist jegliches Tier, vollkommen entspringt es
 Aus dem Schoß der Natur und zeugt vollkommene Kinder.
 Alle Glieder bilden sich aus nach ewigen Gesetzen,
 Und die seltenste Form bewahrt im geheimen das Urbild.
 So ist jeglicher Mund geschickt, die Speise zu fassen,
 Welche dem Körper gebührt; es sei nun schwächlich und zahnlos
 Oder mächtig der Kiefer gezahnt, in jeglichem Falle
 Fördert ein schicklich Organ den übrigen Gliedern die Nahrung.
 Auch bewegt sich jeglicher Fuß, der lange, der kurze,
 Ganz harmonisch zum Sinne des Tiers und seinem Bedürfnis.

So ist jedem der Kinder die volle, reine Gesundheit
 Von der Mutter bestimmt: denn alle lebendigen Glieder
 Widersprechen sich nie und wirken alle zum Leben.
 Also bestimmt die Gestalt die Lebensweise des Tieres,
 Und die Weise, zu leben, sie wirkt auf alle Gestalten
 Mächtig zurück. So zeigt sich fest die geordnete Bildung,
 Welche zum Wechsel sich neigt durch äußerlich wirkende Wesen.
 Doch im Innern befindet die Kraft der edlern Geschöpfe
 Sich im heiligen Kreise lebendiger Bildung beschlossen.
 Diese Grenzen erweitert kein Gott, es ehrt die Natur sie:
 Denn nur also beschränkt war je das Vollkommene möglich.

Doch im Inneren scheint ein Geist gewaltig zu ringen,
 Wie er durchbräche den Kreis, Willkür zu schaffen den Formen
 Wie dem Wollen; doch was er beginnt, beginnt er vergebens.
 Denn zwar drängt er sich vor zu diesen Gliedern, zu jenen,
 Stattet mächtig sie aus, jedoch schon darben dagegen
 Andere Glieder, die Last des Übergewichtes vernichtet

Metamorphosis of Animals (1806)

Now if your mind is prepared to venture upon the final
 Step to this summit, give me your hand and view with an open
 Gaze the abundance of Nature before you. Everywhere richly
 Gifts she has lavished around, the Goddess, but never she worries
 After the manner of mortal women, regarding the nurture
 Offspring need in a steady supply, that isn't her wont, for
 Doubly she has determined the ultimate law: with a limit,
 Set to each life and need in its measure, and then without measure
 Gifts she has scattered, easy to find, and she quietly favours
 Motley toils for her children, seeing their needs are so many;
 So they will flock and yearn, untrained, for the ends that are set
 them.

Every animal *is* an end in itself, it issues
 Perfect from Nature's womb and its offspring are equally perfect.
 All its organs are formed according to laws that are timeless,
 Even a form very rare will hold to its type, though in secret.
 Every mouth is designed to admit particular foodstuffs,
 Such as befit the body; an animal feeble and toothless,
 One with jaws that are toothed and massive—a suitable organ
 Each will possess for channelling food to the rest of its body.
 Also the feet, whether long or short, will always be moving
 Tuned to the animal's every need and every intention.

Thus has the Mother ordained the health complete and unbroken
 Each of her children enjoys, and the limbs of each, being vital,
 Never conflicting the one with the other, have life as their function.
 So the shape of an animal patterns its manner of living,
 Likewise their manner of living, again, exerts on the animals'
 Shapes a massive effect: all organized structures are solid,
 Thus, which are prone to change under pressure from outward
 conditions.

Deep within the more noble creatures, indeed, a power
 Dwells enclosed in the holy ring of vital formation.
 Here are the limits no god can alter, honoured by Nature:
 Only a limit enables a form to rise to perfection.

Deep within, however, a spirit may seem to be wrestling:
 How shall he rupture the ring and cause the forms to be random,
 Random the will? Yet all his efforts, they come to nothing;
 For, if he burrows his way right through to this organ or that one,
 Making it grander by far, then other organs will dwindle,
 Disproportionate weight and excess of it quickly destroying

Alle Schöne der Form und alle reine Bewegung.
Siehst du also dem einen Geschöpf besonderen Vorzug
Irgend gegönnt, so frage nur gleich: wo leidet es etwa
Mangel anderswo? und suche mit forschendem Geiste;
Finden wirst du sogleich zu aller Bildung den Schlüssel.

Denn so hat kein Tier, dem sämtliche Zähne den obern
Kiefer umzäunen, ein Horn auf seiner Stirne getragen,
Und daher ist den Löwen gehört der ewigen Mutter
Ganz unmöglich zu bilden, und böte sie alle Gewalt auf;
Denn sie hat nicht Masse genug, die Reihen der Zähne
Völlig zu pflanzen und auch Geweih und Hörner zu treiben.

Dieser schöne Begriff von Macht und Schranken, von Willkür
Und Gesetz, von Freiheit und Maß, von beweglicher Ordnung,
Vorzug und Mangel erfreue dich hoch; die heilige Muse
Bringt harmonisch ihn dir, mit sanftem Zwange belehrend.
Keinen höhern Begriff erringt der sittliche Denker,
Keinen der tätige Mann, der dichtende Künstler; der Herrscher,
Der verdient, es zu sein, erfreut nur durch ihn sich der Krone.
Freue dich, höchstes Geschöpf der Natur, du fühlst dich fähig,
Ihr den höchsten Gedanken, zu dem sie schaffend sich aufschwung,
Nachzudenken. Hier stehe nun still und wende die Blicke
Rückwärts, prüfe, vergleiche, und nimm vom Munde der Muse,
Daß du schauest, nicht schwärmst, die liebliche, volle Gewißheit.

Antepirrhema

So schauet mit bescheidnem Blick
Der ewigen Weberin Meisterstück,
Wie *ein* Tritt tausend Fäden regt,
Die Schiffelein hinüber herüber schießen,
Die Fäden sich beegnend fließen,
Ein Schlag tausend Verbindungen schlägt!
Das hat sie nicht zusammengebettelt,
Sie hats von Ewigkeit angezettelt;
Damit der ewige Meistermann
Getrost den Einschlag werfen kann.

All the beauty of form and all pure liveness of movement.
So if you see that a creature possesses a certain advantage,
Put the question at once: What is the fault that afflicts it
Elsewhere?—and seek to discover the defect, always inquiring;
Then at once you will find the key to the world of formation.

For there has never existed an animal into whose jawbone
Teeth are pegged that had a horn sprout out of its forehead;
Therefore a lion with a horn the Eternal Mother could never
Possibly make, though she drew on all her potent resources;
For she has not measures sufficient to plant in a being
Rows of teeth, complete, together with horns or with antlers.

May this beautiful concept of power and limit, of random
Venture and law, freedom and measure, of order in motion,
Defect and benefit, bring you high pleasure; gently instructive,
Thus, the sacred Muse in her teaching tells you of harmonies.
Moral philosophers never attained to a concept sublimer,
Nor did men of affairs, nor artists imagining; rulers,
Worthy of power, enjoy their crowns on this account only.
So be glad of it, Nature's loftiest creature, now feeling
Able to follow her loftiest thought on her wings of Creation.
Stand where you are, be still, and looking behind you, backward,
All things consider, compare, and take from the lips of the Muse
then,
So that you'll see, not dream it, a truth that is sweet and is certain.

Antepirrhema (c. 1819)

Thus view with unassuming eyes
The Weaver Woman's masterpiece:
One pedal shifts a thousand strands,
The shuttles back and forward flying,
Each fluent strand with each complying,
One stroke a thousand links commands;
No patchwork, this, of rag and tatter,
Since time began She plots the matter,
So may the Master, very deft,
Insert with confidence the weft.